

Liebe Dulsbergerinnen und Dulsberger,

in diesem Jahr wird der BACKSTEIN zehn Jahre alt. Zu Beginn dieses Projektes hatte vermutlich kaum jemand damit gerechnet, dass es einmal zu solch einem Jubiläum kommen würde. Bis auf eine kleine Auszeit von rund zwei Jahren sind jährlich durchschnittlich zwei bis drei Ausgaben des BACKSTEIN erschienen. Ein großer Teil der Zeitung wurde und wird ehrenamtlich erstellt. Wir hoffen, dass wir noch eine angemessene Jubiläumsausgabe auf die Beine gestellt bekommen. Mit dieser aktuellen Ausgabe hat es insgesamt 19 Ausgaben des BACKSTEIN gegeben. 19 Ausgaben bedeuten auch, 19 mal ein Vorwort zu schreiben. Das ist manchmal gar nicht so leicht, wenn es nicht nur eine kurze Zusammenfassung über die Inhalte der jeweiligen Ausgabe werden soll. So haben wir das Vorwort auch immer dazu genutzt, über Neuigkeiten aus der Redaktion zu berichten oder kurz auf aktuelle Ereignisse vom Dulsberg einzugehen.

Doch wird das Vorwort überhaupt gelesen? Wird es kurz überflogen oder gar nicht beachtet? - Wenn Sie diese Zeilen jetzt lesen, gehören Sie schon einmal zu der Gruppe der Vorwortleserinnen und -leser. Herzlichen Glückwunsch, Sie wissen Qualität zu schätzen! Aber nun mal im Ernst, so ganz unter uns: Wann lesen Sie eigentlich das Vorwort? Lesen Sie es gleich am Anfang Ihrer BACKSTEIN-Lektüre oder werfen Sie zum Schluss einen kurzen Blick hinein? Lesen Sie es ganz oder überfliegen Sie es nur schnell? Gefällt es Ihnen, oder gefällt es Ihnen nicht? Haben Sie - wenn Sie zu den Langzeit-BACKSTEIN-Lesern gehören - bemerkt, dass sich der Stil des Vorworts vor etwa drei Jahren verändert hat?

Wie lesen Sie eigentlich den BACKSTEIN insgesamt? Lesen Sie alles oder picken Sie sich einige Artikel heraus, die Ihnen interessant erscheinen? Gibt es spezielle Artikel und Inhalte, die Sie immer zuerst lesen (z.B. historische Artikel über den Dulsberg, die Termine, Kurzmitteilungen oder das Vorwort) oder lesen Sie den BACKSTEIN der Reihe nach von vorne bis hinten durch? Was interessiert Sie besonders, was nicht so sehr?

Sie sehen, wir haben viele offene Fragen. Diese Fragen haben wir uns seit Bestehen des BACKSTEIN immer wieder einmal gestellt. Daraus wird ersichtlich, was uns in der Vergangenheit häufig gefehlt hat: Die direkte Rückmeldung von unseren Leserinnen und Lesern. Darum hier und an dieser Stelle, versteckt im Vorwort, ein Aufruf an alle Vorwortleserinnen und -leser: Schreiben Sie uns über Ihre Zeit mit dem BACKSTEIN! Erzählen Sie uns etwas von sich aus Ihren letzten Jahren hier auf dem Dulsberg. Schließlich haben Sie - zumindest wenn Sie schon länger auf dem Dulsberg wohnen - einen Teil Ihres Lebens mit dem BACKSTEIN verbracht und sind mit ihm älter und reifer geworden.

Es müssen gar nicht unbedingt die weltbewegenden Ereignisse sein. Manchmal sind der normale Alltag, die Gedanken oder die kleinen Erlebnisse, die man irgendwann hatte, wesentlich interessanter als die großen Storys. Auch wenn Sie noch keine zehn Jahre

dabei sind, schreiben Sie uns - egal, ob in Form einer Erzählung oder eines Gedichtes, egal, ob Sie geübt sind im Schreiben oder nicht. Schreiben Sie uns, Sie können so die Jubiläumsausgabe mitgestalten.

Sagen Sie uns aber bitte auch, was Ihnen am BACKSTEIN gefällt und was nicht. Überhäufen Sie uns - wenn Sie mögen - mit Ideen, worüber wir im BACKSTEIN einmal schreiben sollten. Vielleicht können wir ja die eine oder andere Idee umsetzen.

Bei Ihrem Beitrag sollte es sich um nicht mehr als zwei DIN/A 4 Seiten handeln (Hinweis für Texte, die mit PC erstellt werden: Arial, 12 pt). Für den Fall, dass wir von unvorhergesehenen Mengen an Texten überrascht werden, behalten wir es uns vor, eine Auswahl zu treffen oder einige Beiträge in späteren Ausgaben zu veröffentlichen. Außerdem behalten wir uns vor, eingeschickte Texte redaktionell zu überarbeiten und gegebenenfalls zu kürzen. Schicken Sie uns Ihre Geschichte bitte bis Ende Mai 2006 (Adresse: siehe Impressum).

Soweit dieses Vorwort über das Vorwort - nun aber viel Spaß beim Lesen der übrigen Beiträge.

Ihre BACKSTEIN-Redaktion

- Andreas Ballnus, Sozialpädagoge
- Jürgen Fiedler, Soziologe
- Marion Hanusch, Rechtsanwältin
- Monika Kurz, Philologin
- Matthias Schirrmacher, Buchhalter
- Thomas Straßberger, Maschinenführer
- Thorsten Szallies, Angestellter

Impressum

Herausgeber: Stadtteilbüro Dulsberg

V.i.S.d.P.: Jürgen Fiedler; Stadtteilbüro Dulsberg

Layout: Jutta Boham

Erscheinungsdatum: April 2006

Auflage: 2.000 Stück - kostenlos

Druck: Idee, Satz & Druck, Hamburg

Anzeigen: Es gilt die Preisliste 07/03
Alle Preise zzgl. MWSt.

Redaktionsanschrift:

BACKSTEIN c/o Stadtteilbüro Dulsberg
Probsteier Straße 15
22049 Hamburg
Tel.: 6 52 80 16, Fax 68 00 09
e-mail: backstein@dulsberg.de

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

Die Redaktion behält sich vor, eingereichte Schriften oder Leserbriefe zu bearbeiten und zu kürzen.

Im BACKSTEIN Nr. 19 lesen Sie:

- Seite 2 **Vorwort & Impressum**
- Seite 4/5 **25-jähriges Jubiläum als Ortsamtsleiter**
Interview mit Hans-Werner Nebel
- Seite 6 **Gewerbetreibende in Dulsberg**
Mutige Neueinsteiger wagen Existenzgründung
- Vorgestellt: Die Kaffee Werkstatt**
am Straßburger Platz
- Seite 7 **Neu: Das Brötchenhaus**
am Probsteier Platz
- Handwerk auf dem Dulsberg**
Polsterei Gernold Mohr
- Seite 8 **Die "haar@ambulance"**
in der Lauenburger Straße
- Seite 9 **SOS - Kinderdorf e.V.**
Das neue Team stellt sich vor
- Seite 10 **Hier ist was los:**
Grundschule Bandwikerstraße
- Seite 11 **Spielplatzcheck: Spielplatz Tondernstr.**
Abenteuer-Pur: für die ganz Kleinen
sowie für die Größeren
- Seite 12 **30 Jahre Elternschule am Alten Teichweg**
Interview mit der Leiterin Sabine Düring
- Seite 13 **Altentagesstätte wird Seniorentreff**
- Seite 14/15 **Wahlen zum Stadtteilrat - schon wieder?**
Der Stadtteilrat stellt seine Aktivitäten vor
- Seite 16 **Dulsberg hat gewählt**
Dulsberger Zahlen und Bilder von der Bundestagswahl am 18. September 2005
- Seite 17 **75-jähriges Jubiläum der Gesamtschule Alter Teichweg - ein Intro**
- Seite 18 **Die etwas andere Wahlnachlese**
- oder Politik verständlich erklärt!
- Seite 19 **Aufgeschnappt: Klartext**
- Seite 20 **Die Vögel von Kiefhörn! Skulpturen**
des Künstlers Karl-Heinz Engelin
- Seite 21 **Petrus sei gedankt!**
AWO-Sommerkino in Dulsberg 2005
- Seite 22 **Sportpark Dulsberg**
Was hat sich bisher getan?
- Seite 23/24 **Dulsberger Termine**

marlies bagung

Praxis für
Krankengymnastik
Physiotherapie

CranioSacrale Therapie

Lotharstraße 2 b
22041 Hamburg
Telefon/Fax
(040) 652 02 77

Termine nach Absprache

– auch Hausbesuche –

So erreichen Sie die Praxis:

U1: Straßburger Straße
Wandsbek Markt
S1: Friedrichsberg



Hair Cut

Dithmarscher Str. 15

22049 Hamburg

Tel. 68 94 99 99

Mo.- Fr. 9:00 - 18:30 Uhr

Sa. 9:00 - 14:00 Uhr

25 Jahre Engagement für den Dulsberg

Am 1. Juli 2005 feierte der Ortsamtsleiter von Barmbek-Uhlenhorst, Herr Hans-Werner Nebel sein 25-jähriges Amtsjubiläum. In seiner Funktion hat er maßgeblich die Entwicklung des Stadtteils Dulsberg begleitet, beeinflusst und gesteuert - und dies alles verbunden mit einem hohen persönlichen Engagement.

Der BACKSTEIN nimmt dieses Jubiläum zum Anlass für ein ausführliches Interview.

Wie kommt ein doch relativ junger Mensch auf die Idee, sich um den Posten des Ortsamtsleiters zu bewerben?

Wenn man so die OrtsamtsleiterInnenlandschaft ansieht, dann ist das schon eine berechtigte Frage. Ob man noch jung ist mit 35 sei mal dahingestellt. Damals jedenfalls waren Ortsamtsleiter ältere Herren. Es war im Grunde so die Endstufe des gehobenen Dienstes. Und verdiente Verwaltungsleute wurden dann zur Krönung ihres Berufslebens



Festredner: der ehemalige 1. Bürgermeister Ortwin Runde

Ortsamtsleiter oder Verwaltungsleiter in Krankenhäusern oder Altersheimen. Und somit ist mit mir tatsächlich eine neue Ära angebrochen, die inzwischen aber Platz gegriffen hat.

Ich war Pressereferent, Referent für besondere politische Aufgaben in zwei Behörden und ich bin damals angesprochen worden, weil ich selber kommunalpolitisch aktiv war. Ich war Mitglied der Bezirksversammlung und im Haushaltsausschuß – für einige Zeit auf jeden Fall – und aus dieser Zeit haben dann andere gemeint, der bringt beides mit: kommunalpolitisches Interesse und Verwaltungserfahrung.

Wenn sie den Zustand des Ortsamts-Bereiches vor 25 Jahren vergleichen mit heute, was hat sich verändert?

Also diese Tätigkeit, die ich ausübe, an der Nahtstelle zwischen Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit, zerfällt ja in zwei Bereiche. Das eine ist das Ortsamt selber, der Zustand der Verwaltung, das zweite sind die Stadtteile.

Das Ortsamt hatte damals in der Öffentlichkeit keinen besonders guten Ruf. Vor allem im Bereich der Sozial-

dienststellen war von dem, was wir heute kundenorientiert nennen, nicht allzu viel zu spüren. Das hat sich ganz nachhaltig verändert über die Personalpolitik, aber auch in den Einstellungen der Personen. Und da bin ich auch stolz drauf.

Die Krönung dieses Prozesses ist die Einrichtung des Kundenzentrums. Dies steht für die neue Art, wie wir mit unseren Kunden – und das ist der neue Begriff – umgehen: offen, service- und dienstleistungsbetont.

Nach außen ist es so, dass die Stadtteile sich natürlich sehr verändert haben. Wenn man jetzt mal 25 Jahre zurückdenkt, dann war das die Zeit, in der ABM aufkam, in der das Bedürfnis nach Stadtteilzentren gewachsen ist und da war ich auch sofort in meinem Element. Es ging darum, Menschen zusammen zu bringen, Geld aufzutreiben, Wege zu finden, wie man bestimmte Dinge anleiern kann. In den Folgejahren sind eine ganze Menge Einrichtungen entstanden, z.B. das Bürgerhaus Hartzlohplatz, was sich ja jetzt Bürgerhaus in Barmbek nennt - was ich frech finde, weil es ja höchstens Barmbek-Nord bestreicht, die Zinnschmelze, die Feuerwache Bachstraße und das Kulturhaus Dehnhaide. Das war schon eine etwas spätere Phase, da fing das Sparen an. Es gab Einrichtungen, die von der Schließung bedroht waren und um sie zu retten brachte man sie zu Kooperationen. Na ja und natürlich das Stadtteilbüro Dulsberg und nachher der Kulturhof.

Worauf gründet ihr relativ großes persönliches Engagement für den Dulsberg, um mal den Bogen für unsere Leserschaft nach Dulsberg zu schlagen?

Das ist ja die alte Diskussion: Wer braucht eigentlich einen starken Staat? Das sind immer die Menschen, denen vieles fehlt, um teilhaben zu können an der gesellschaftlichen Entwicklung.

Es ist nicht so, dass ich mich jetzt nur um den Dulsberg gekümmert hätte, Barmbek-Süd, Barmbek-Nord kann man ja genauso nennen. Im nächsten Jahr werden wir uns verstärkt um den Stadtteil Hohenfelde kümmern müssen. Aber Dulsberg gehört, obwohl sich da über die Jahre natürlich viel verändert hat, zu den ärmeren Stadtteilen und braucht deswegen auch nach wie vor – ja ich möchte schon fast sagen – Zuwendung, auch im Sinne von Kommunalpolitik und Verwaltungsdienstleistung.

Wie sah das 1980 aus und wann wurde für sie als Ortsamtsleiter deutlich, dass man hier speziell anpacken muß?

Also als ich hier anfang, da war das Dulsberger Thema die zweite Umgestaltung des Straßburger Platzes. Insofern hat sich dieses Kapitel wieder geschlossen mit der dritten und in der Tendenz vielleicht letzten Umgestaltung. Wobei auch öffentlicher Raum sich immer wieder verändern wird.

Ein großes Thema waren Wohnungszusammenlegungen. Damals gab es noch heiße Debatten darum, ob das Ziel sein könnte, auch durch Austausch von Bevölkerung die Strukturen zu verändern. Ganz anders als der spätere Ansatz der Stadtteilentwicklung, wo gesagt wurde, wir wollen die, die im Stadtteil sind, stärken und ihre Kapazitäten nutzen. Das war damals durchaus eine kaltherzige Diskussion.

Für jemanden, der das jetzt seit 10 Jahren beobachtet, war beeindruckend ihre ausgeprägte Präsenz vor Ort. Sehen sie sich da immer noch als Vorreiter oder hat das inzwischen Einzug gehalten in Verwaltungshandeln?

Noch nicht flächendeckend, aber tendenziell schon. Man muß auch sagen, dass Flächenländer da schon immer weiter gewesen sind. Wenn man zu einer Tagung fährt oder zu einem fachlichen Gedankenaustausch, dann erzählt da der Leiter der Stadtplanung, dass er drei mal in der Woche zu irgendwelchen Veranstaltungen abends geht. Das hat man hier so gar nicht gekannt. Da sind wir in Hamburg, was Bürgermitwirkung betrifft und Einbeziehung in Planungsprozesse und Stellvertreterplanung, immer hinterher gewesen.

Leider sind heute die Spielräume, die wir haben, sehr viel kleiner geworden. Die Arbeit in der Kommunalverwaltung hat sich verdichtet und ich muss mich heute sehr viel mehr um Prozesse innerhalb des Amtes kümmern als früher. Und dann stehen wir ja vor der Situation, dass die kommunale Ebene, sprich die Ortsämter, abgeschafft wird. Und zwar von den Befugnissen und Handlungsmöglichkeiten ersatzlos abgeschafft wird.

Genau diese Entwicklung, wie würden sie die qualifizieren?

Ich finde es erstmal natürlich sehr bedauerlich, da ich schon der Meinung bin, dass ein Ortsamt auch mit seinen Kompetenzen und mit den Möglichkeiten eben aus dem Amt heraus vieles zu bewegen, nicht zu ersetzen ist. Vieles davon ist ja nicht zu quantifizieren, das ist ja das Problem. Jetzt sind wir dabei, Prozesse zu verändern und das nur quantifiziert zu betrachten. Dabei handelt es sich um Qualitäten des zusammen Arbeitens, des Daseins, des Ansprechbarseins oder des Gedanken oder Aktivitäten Entwickelns. Das ist nicht messbar und man wird erst nach einer Weile sehen, dass hier viel Sand ins Getriebe gerät, wenn es diese Ebene nicht mehr gibt. Und insofern empfinde ich diesen Teil der Verwaltungsreform doch als sehr kurz gesehen und auch willkürlich.

Eine tragende Säule der Stadtentwicklungsprogramme, wie sie auch immer heißen haben über die letzten 13 Jahre, war immer Bewohnerbeteiligung. Gerade in diesem Bereich fehlt ja zukünftig ein Ansprechpartner innerhalb der Verwaltung, der lokale Kenntnisse aufweist und auch lokal Entscheidungsbefugnisse hat. Glauben Sie, dass sich die Bewohnerbeteiligung überhaupt am Leben halten kann ohne solche Strukturen auf der Gegenseite?

Eines der Gerüchte geht in die Richtung, dass man doch nachdenklich wird und sagt, man braucht kommunale oder regionale Ansprechpartner. Vielleicht gibt es also eine Ablösung der OrtsamtsleiterInnen durch regionale Beauftragte. Damit würde die Funktion des Ansprechpartners möglicherweise gesichert. Die werden aber keine Kompetenzen haben können, weil das in diese Strukturen gar nicht mehr passt und das ist dann das große Manko.

Um die Frage aufzunehmen, ob das ein Handicap für Beteiligung im Stadtteil ist:

Das kann man so eindeutig nicht beantworten. Also, ich könnte mir vorstellen, dass ein Stadtteil wie der Dulsberg, wo solche Strukturen ja wirklich jetzt über die Jahre erprobt

sind, nicht einfach so wegzupusten sind, dass die schon Wege finden, sich bemerkbar zu machen.

Ich sehe da große Probleme, wo das noch nicht eingeübt ist. Da besteht die große Gefahr, dass es dort einfach versiegt, nachdem man sich zwei-, dreimal den Kopf gestoßen hat.



Der Jubilar: Ortsamtsleiter Hans-Werner Nebel

Wenn jetzt dienstlich das Ganze auslaufen wird, wie sieht denn Ihre persönliche Zukunft jenseits des Ortsamtes und in nicht allzu ferner Zeit wahrscheinlich auch jenseits des Berufslebens aus?

In der Tat, wenn ich jetzt bis 65 arbeiten würde, was ursprünglich meine Lebensplanung war, dann bin ich schon im viertletzten Jahr. Aber ich werde eben in dieser letzten Zeit bis zu meinem Ausscheiden nicht mehr Ortsamtsleiter sein, das ist schon mal ganz deutlich. Was mir dann stattdessen angeboten wird, ist im Moment noch nicht absehbar, das wird sich im Laufe des Jahres alles klären. Und so hab' ich mir das nächste Jahr für mich auch als ein Jahr der Klärung meiner eigenen Wünsche vorgenommen. Ich selber habe über Fortbildung Interesse noch an anderen Arbeitsbereichen verspürt und eine meiner Phantasien wäre ein Projekt im Sinne von Moderation oder Mediation oder Organisationsberatung zu bekommen. Aber selbst wenn ich nichts anderes um die Ohren haben würde, würde es mich nicht langweilen. Ich habe so viele Interessen, z.B. mindestens drei Monate wieder in die USA zu fahren oder nach Südfrankreich, also da würde ich meine Zeit schon rumbringen.

So, eine letzter Satz zum Dulsberg.

Ich denke, dass es darum gehen und dass es auch gelingen wird, die Strukturen, die sich dort aufgebaut haben, zu konsolidieren.

Vielen Dank für das Gespräch

Jürgen Fiedler.

Gewerbetreibende in Dulsberg

Die Situation im Einzelhandel ist weiterhin angespannt. Wir erleben das über Gespräche mit den Gewerbetreibenden, für jeden wird es sichtbar durch den Leerstand in den Einkaufsstraßen.

Verwunderlich ist dies beileibe nicht.

Kaufkraftrückgang, Konkurrenz zu den großen Zentren, veränderte Einkaufsgewohnheiten, grundsätzliche Mobilität, Rückgang der älteren Bewohnerschaft, die finanziell noch relativ gut gestellt ist und einiges andere mehr sind dafür verantwortlich.

Dennoch gibt es „mutige Neueinsteiger“, die hier im Stadtteil Existenzgründungen wagen.

Schon in der letzten Ausgabe haben wir begonnen, diesen Kreis vorzustellen. In dieser setzen wir es fort. Damit wollen wir gezielt hinweisen auf diese neuen Geschäfte, aber auch deutlich machen, dass hier bei einer klaren und durchdachten Geschäftsidee durchaus eine ökonomische Basis für Neugründungen existiert.



Der Stadtteil verjüngt sich und nur wenn für diesen Personenkreis auch entsprechende Angebote, insbesondere im gastronomischen Bereich da sind, wird es gelingen, diese Alterslage längerfristig an Dulsberg zu binden.

Dabei wäre ein modern gestyltes Bistro mit Kneipe in der Dithmarscher Str. (siehe Foto) mit attraktiven Außenplätzen sicherlich eine gute Ergänzung.

Jürgen Fiedler

Vorgestellt: Die Kaffee Werkstatt am Straßburger Platz

Seit ihrer Eröffnung im letzten Jahr gibt es eine gastronomische Alternative auf dem Dulsberg: die Kaffee Werkstatt. Geführt wird sie von Angelika Traversin.

Sie lebt im Stadtteil und kennt viele Dulsberger beim Namen. Dies trägt unter anderem dazu bei, dass sich die Gäste in ihrem Lokal sofort wohl fühlen. Es verfügt über einen Gastraum und einen Hinterraum, in dem auch ungestört getagt werden kann. Angelika Traversin versteht ihr Café nicht nur als rein gastronomischen, sondern auch als kulturellen Treffpunkt: So finden hier in unregelmäßigen Abständen Lesungen und sonstige Kulturveranstaltungen statt. Beispielsweise war die Kaffee Werkstatt einer der Veranstaltungsorte während der letzten Herbstlese auf dem Dulsberg.

Eine der jüngsten Lesungen erfolgte am 27.01.2006 um 19.30 Uhr als der Autor und Sprecher Jürgen Hochberg eine Auswahl seiner Sanduhr-Erzählungen vortrug.

Die Sitzgelegenheiten reichen von kuscheligen Sofas über gemütliche Bänke voller Kissen bis zum normalen Caféhausstuhl, so dass jeder Gast eine für ihn bequeme Sitzgelegenheit finden kann. Bei gutem Wetter kann der Gast seine Speisen und Getränke auch draußen vor dem Café zu sich nehmen.



Foto: Norbert Stindt

Gastronomisch hebt sich die Kaffee Werkstatt von den übrigen Speiselokalen im Stadtteil ab: Angelika Traversin bietet (außer montags) ab 11 Uhr einen täglich wechselnden (selbst gekochten) Mittagstisch an. Die Auswahl an Speisen und Getränken erinnert an Hamburger Szeneläden. Wer nun Lust bekommen hat, sich selbst von Angelikas Angeboten verführen zu lassen und bei einem Latte Macchiato die Karte studieren will: die Kaffee Werkstatt ist geöffnet täglich (außer montags) von 11 bis 23 Uhr.

Marion Hanusch

Mutige Neueinsteiger - das Brötchenhaus



Frau Kaakstein

Am Probsteier Platz gibt es seit Februar 2005 - und seit dem 1.2.2006 unter neuem Besitzer - das "Brötchen Haus-Café", ein Frühstückscafé im klassischen Sinne: mit Kaffee, diversen belegten Brötchen, kleinen Snacks und Kuchen.

Mit Frau Kaakstein empfängt uns eine aufgeschlossene, freundliche Betreiberin, die mit weiteren Mitarbeiterinnen den Laden 7 Tage die Woche offen hält.

Nicht, wie bei der Lage direkt an der Krausestr. zu vermuten

wäre, motorisierte Berufstätige, sondern vor allem Laufkundschaft besucht das Cafe.

Dies sind Menschen aus der Nachbarschaft, Arbeiter aus der Umgebung und natürlich tagsüber viele Schüler aus dem Emil-Krause-Gymnasium, die hier ihre Freistunden verbringen.

Aber auch ältere Menschen werden zunehmend von dem preisgünstigen und qualitativ ansprechenden Angebot angelockt. Nachgedacht wird auch über Erweiterungsmöglichkeiten. Zum einen bezogen auf das kulinarische Angebot mit einer speziellen Mittags-Karte und zum anderen auf die Nutzung der vorhandenen Außenflächen. Ein Wintergarten wäre eine wünschenswerte Erweiterung des Platzangebotes.

Diese Ideen müssen aber noch mit den zuständigen Ämtern besprochen werden.

Insgesamt blickt das Brötchenhaus schon nach kurzer Zeit auf eine sehr zufriedenstellende Geschäftsentwicklung und hat sich erfreulicherweise an diesem Standort gut etabliert.

Jürgen Fiedler

Handwerk auf dem Dulsberg

Seit März 2005 befinden sich im Laden Oberschlesische Straße 1, wo früher Zigaretten und Zeitungen verkauft wurden, die Geschäftsräume der Polsterei Gernold Mohr. Besonders bei Dunkelheit fällt dem Spaziergänger das beleuchtete und mit viel Liebe in warmen Gelb- und Rottönen ausgestattete Geschäft auf. In der Auslage der durch die Frank'sche Architektur vorgegebenen runden Schaufenster präsentiert Herr Mohr Beispiele seines Könnens. Nach sei-



nem Motto „Es ist lohnenswert, Möbeln ein neues Kleid zu geben“ erstrahlen alte Sofas, Polstersessel, aber auch Gartenmöbel in neuem Glanz, nachdem sie in der nahe gelegenen Werkstatt überarbeitet und neu bezogen wurden. Sogar ganze Wohnwagen werden neu ausgestattet. Und wichtig für Biker: Bänke und Sitze von Motorrädern werden hier neu gepolstert und bezogen.

Eine reiche Auswahl an Bezugstoffen steht dem Kunden zur Verfügung. „Vom Dralon-Velours bis zum Trevira-CS-Stoff, wir haben für jeden den passenden Bezugstoff“, so Herr Mohr. Der Trend liege im Moment bei Orangetönen der 70er Jahre und bei Mikrofaser. „Ich fertige aber auch Bezüge in Leder und Kunstleder an, eben wie es der Kunde wünscht.“ Und er fügt hinzu: „Die Preise erfolgen nach Absprache. Wir kommen unverbindlich ins Haus.“

Öffnungszeiten: Dienstag, Mittwoch, Freitag 14.00 – 18.30 Uhr, Samstag 10.00 – 12.30 Uhr.

Tel. 68 87 87 17 (Geschäft), 652 67 37 (Werkstatt).

Marion Hanusch

Perücken und Alternativen



Die in der Lauenburger Str. 11 neu eröffnete "haar@mbulance" von Filmmaskenbildnerin Jutta Krollpfeifer soll Ihnen die Angst vor Haarverlust nehmen.

Ob durch Therapie oder andere medizinische Ursachen entstandener Haarausfall - mit einer professionell dünn geknüpften Perücke mit Monofilament merkt niemand etwas davon, so ihr Credo.

Durch die mehr als 25 jährige Praxis in der Perückenherstellung für Schauspieler "weiß ich einzugreifen, bis die perfekte, individuelle Form erreicht ist und die Perücke

nicht aussieht wie eine schlechte Mütze - und schon immer hat mich geärgert, dass etliche Perücken viel zu viel Haar haben."

Professionelle Beratung wird großgeschrieben und dann wird der Kunde sicher das Passende für sich finden und seien es zuzahlungsfreie Modelle von den Krankenkassen. Beim Film und TV habe ich meinen Blick für Natürlichkeit erlernt: "Der Zuschauer soll denken, es wäre das eigene Haar."

Außerdem finden Sie dort eine umfangreiche Kollektion an schicken, funktionellen Kopfbedeckungen aus sehr weichem Material - wenn man mal keine Perücke tragen möchte oder kann.

Bei Kassenzulassung wird auch der Schriftverkehr übernommen. Haus- und Krankenhausbesuche sind ebenfalls kostenlos.

Zu erreichen ist die Haarambulanz:

Tel. 040 – 68 91 69 71

www.haarambulance.de und Email : haar@mbulance.de

Lauenburger Str. 11 (Ecke Dithmarscher Str.)

22049 Hamburg

haar@mbulance

**Perücken +
Alternativen**

Kassenzulassung / - abrechnung

Tel. 68 91 69 71

Für Termin und Hausbesuch

www.haarambulance.de

Jutta Krollpfeifer

**Maskenbildnerin für Film + Fernsehen
25Jahre Praxis in der Perückenherstellung**

**Lauenburger Str. 11
Ecke Dithmarscher Strasse**

Konditorei-Café

Cafe **Riebe** Cafe

22049 Hamburg

Tel. 040 / 68 07 36

Dithmarscher Straße 17

Gemütlich frühstücken
mit Latte Macchiato, Cappuccino und
anderen Kaffeespezialitäten!

Außenplätze !

Backwaren und Gebäck aus eigener Herstellung

Öffnungszeiten

Mo-Sa. Von 6:00 bis 18:00

So. Verkauf von 7:00 bis 18:00

SOS - Kinderdorf e.V.: Auf dem Dulsberg tut sich was! Neues Team- frischer Wind!

Liebe Leserinnen und Leser, gehen Sie gedanklich einmal die Elsässer Strasse entlang und betrachten Sie nun das Foto:

Den Eingang mit der Hausnummer 27a und dem großen blauen Schild „Treffpunkt und Beratung Dulsberg“ kennen Sie sicher. Vielleicht waren Sie ja auch schon mal dort?

Aber die beiden Personen, die vor der Tür stehen, sagen Ihnen gar nichts? Das sind wir: Das neue Team der Einrichtung.

Torsten Rebbe (Diplom-Pädagoge) und Tamara Fricke (Diplom-Sozialpädagogin) bringen mit neuen Ideen und diversen Angeboten frischen Wind ins Haus!

Insbesondere Kinder, Jugendliche und deren Familien sollen Nutzer unserer neuen Angebotsstruktur sein, denn diese sind die Zielgruppe des SOS- Kinderdorf Vereins, der die Einrichtung seit über 25 Jahren betreibt.

Der deutsche SOS – Kinderdorf Verein unterhält bundesweit nicht nur 14 Kinderdörfer, sondern auch andere soziale Einrichtungen für Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Familien in unterschiedlichen Lebens- und Problemlagen.

Er unterstützt mit seinem Spendenaufkommen darüber hinaus weltweit SOS-Kinderdörfer.



Wir auf dem Dulsberg bieten im Schwerpunkt ambulante Hilfen zur Erziehung für Familien und Jugendliche an.

Darüber hinaus werden wir mit unserer offenen Sprechzeit Dulsberger Familien bei Problemen des Alltags, wie Finanz- und Wohnsituation, Gesundheit, Erziehungsschwierigkeiten, schulischen Problemen der Kinder oder Beziehungsproblemen Beratung und Unterstützung anbieten.

Zudem planen wir offene Gruppenangebote für Kinder und/oder Familien, sowie Beratungs- und Gruppenangebote für Jugendliche.

Erziehungsberatung speziell für Eltern mit kleinen Kindern und Säuglingen wird weiterhin von Frau Monika Kleßmann in unseren Räumlichkeiten angeboten.

Bezüglich der offenen Angebote haben wir schon einige Ideen ! Diese sollten sich jedoch mit dem Bedarf, den Wünschen und Vorstellungen der Bewohner des Stadtteils decken !

Liebe Eltern, liebe Jugendliche und Institutionen, Ihre/ Eure Meinungen und Wünsche sind uns wichtig. Sie haben schon



immer gedacht: „Das bräuchten wir mal dringend auf dem Dulsberg!“ oder „Ich würde mir wünschen, dass es endlich mal so ein Angebot geben würde...!“, dann zögern Sie nicht, uns Ihre Wünsche mitzuteilen! Vorschläge und Anregungen können Sie gerne in den Briefkasten vor unserer Haustür werfen, oder Sie rufen uns an.

Am meisten würden wir uns jedoch freuen, wenn Sie einfach mal bei uns hereinschauen und wir uns somit gleich einmal persönlich kennenlernen!

Unsere Angebote für Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien werden voraussichtlich im Frühjahr 2006 beginnen.

Ankündigungen und Informationen werden Sie demnächst in dem Schaukasten vor unserer Haustür finden.

Schauen Sie dort aufmerksam hinein, denn dort wird z.B. auch angekündigt, wann unsere „Eröffnungsfeier“, zu der wir Sie dann alle recht herzlich einladen, stattfinden wird. Wir freuen uns auf Sie und Euch!

Für Beratung und Begleitung stehen wir Ihnen gerne jetzt schon zur Verfügung. Wir freuen uns auf Sie und hoffen, daß Sie bald mal vorbeischaun.

Ihr SOS- Kinderdorf- Team
Tamara Fricke und Torsten Rebbe

SOS- Kinderdorf e.V.
Ambulante Hilfen und Beratung Dulsberg
Elsässer Strasse 27a, 22049 Hamburg, Tel.: 68 45 58



" DER EISMANN "

Dithmarscher Str. 28
22049 Hamburg

Speiseeis

aus eigener Herstellung
und
Kaffee-Spezialitäten

Grundschule Bandwikerstraße

Hier ist `was los: Grundschule Bandwikerstraße
Seit 36 Jahren ist Marianne von Vietinghoff im Schuldienst und seit 20 Jahren in der Schulleitung, aber keine Spur von Abgeklärtheit, kein „Sich Fügen“ in scheinbar Unabänderliches. Engagiert und voller Tatendrang erläutert die Schulleiterin der Grundschule Bandwikerstraße ihr Konzept, ja ihre Vision. Die Ausgangsposition ist alles andere als optimal, aber das stärkt ihren Willen zur Änderung der Umstände nur noch. Die kleine überschaubare Schule ist nur zweizügig, im letzten Jahr gab es sogar nur eine erste Klasse- zu wenig wenn es nach den Plänen der Schulbehörde geht. Das Gespenst der Schließung geht daher mit großer Regelmäßigkeit um, auch wenn die Prognosen für die Zukunft gut sind und von höheren Schülerzahlen ausgegangen werden muß. An der Qualität der Schule liegt es nicht, soweit ist sich die Schulleiterin sicher. Die Klassenstärken der höheren Klassen liegen unter der durchschnittlichen Klassenstärke anderer Schulen, es gibt Begabtenförderung, Sprachförderung, viele Wahlpflichtkurse, Kurse zur Gewaltprävention und zur Stärkung der sozialen Kompetenz. Die zeigt sich auch in der Kinderkonferenz, einem Gremium aus Klassensprechern und ihren Vertretern, die bei Anschaffungen der Schule mitentscheidet. Aktionen wie die Beteiligung am Projekt „Hamburg räumt auf“, Pflanztage, Schulhofverschönerung, Bazare und Flohmärkte sind nur einige der Schulaktivitäten. Stolz ist Marianne von Vietinghoff auf ihre motivierten Eltern im Elternrat und dem Schulverein, der zur Förderung besonderer Projekte gegründet wurde und z.B. Ausflüge finanziert und Klassenfahrten unterstützt. Das „Problem“ ihrer Schule sieht von Vietinghoff zum einen in der Lage, da ihre Schüler vom Dulsberg kommen, sie aber bisher zum Bezirk Wandsbek gehört, zum anderen jedoch in der mangelnden Nachmittagsbetreuung. Viele begrüßenswerte Initiativen sind an der „Zwischenlage“ schon gescheitert. Das soll sich mit der Zugehörigkeit zu einem anderen Schulverband nun ändern. Die Behördenwillkür, mit der sie oftmals zu kämpfen hat, macht die Schulleiterin fassungslos, zumal sie auf dem Rücken der Kinder ausgeübt



wird. Dringend benötigt wird zum Beispiel eine Hortanbindung für ca. 20 Kinder, aber selbst das ist im Moment nicht machbar. Deshalb ist das Ziel für Marianne von Vietinghoff auch ganz klar: Die Schule Bandwikerstraße muß Ganztagschule werden. Schon seit langem stellt die engagierte Pädagogin fest, dass Schule zunehmend als Familien- und Heimatersatz fungiert und der Bedarf an weitergehender Betreuung riesengroß ist. Aber schon mehrfach wurde der Antrag, Ganztagschule zu werden, abgelehnt, was für die

Schulleiterin nicht nachvollziehbar ist. Die Schule befindet sich auf sehr weitläufigem Gelände, hat eine optimale Raumausstattung, zwei Küchen, eine Cafeteria und wird bautechnisch von Seiten der Behörde als gut bewertet. Sämtliche Voraussetzungen für die sofortige Umwandlung in eine Ganztagschule sind gegeben und außer ein paar großen Töpfen wären keine weiteren Anschaffungen nötig. Für den Dulsberg wäre eine Ganztagsbetreuung im Grundschulbereich ein großer Segen. Das Schulmotto der Schule Bandwikerstraße lautet: „Freundlich-Friedlich-Langsam-Leise“, aber eigentlich müsste noch ein weiteres Adjektiv angefügt werden: „Engagiert“.



Die Schulleiterin Frau von Vietinghoff

Das außergewöhnliche Engagement hat nun sogar die FIFA honoriert und den Film einer freiwilligen Nachmittags-AG unter die besten 100 Beiträge aus 1659 Projekten aus 49 Ländern gewählt. Die Teilnahme am internationalen Kreativwettbewerb „Talente 2006 – die FIFA WM in der Schule“ bringt den beteiligten Schülern nun nicht nur eine von Rudi Völler unterschriebene Gewinner-Urkunde, sondern gibt ihnen die Möglichkeit ihren Beitrag „Ein Ball vereint die Welt“ auch bei der Endausscheidung in Berlin zu präsentieren.

Weitere Informationen zur Schule Bandwikerstraße finden Sie unter: www.grundschule-bandwikerstr.de

FRISEUR
K & K
Büßelmann

Telefon: 695 22 70
Mülhäuser Str. 3 22049 Hamburg

Spielplatzcheck : Spielplatz Tondernstraße



Leiterin der SAGA-Geschäftsstelle Dulsberg, Frau Kelch

Wo ist denn der Spielplatz Tondernstraße? Ratlos stehe ich vor angerosteten Spielgeräten auf einem Spielplatz in der Tondernstraße nahe der Kleingartenvereine. Zum Glück wissen die befragten Jugendlichen Bescheid und weisen mir den Weg zwischen den Wohnhäusern hindurch Richtung Alter Teichweg. Bevor ich die umzäunte Fläche betreten kann, muß ich durch eine Zugangsschleuse, eine Zaunöffnung mit einem Bodengitter, das Hunde fernhalten soll. Der erste Eindruck: Jede Menge Platz, hügelige Grünflächen mit altem Baumbestand und eine himmlische



Ruhe. Abgeschirmt durch die umstehenden Häuser dringt kein Straßenlärm in die Idylle. Dann ein genauerer Blick auf die formschönen Spielgeräte aus hellem Holz und Edelstahl, die großzügig verteilt sind und verschiedene Themen abdecken. Da steht zum Beispiel ein Indianertipi inmitten eines Kreises aus Holzklötzen – Sitzgelegenheit und Verteidigungsring zugleich. Gegenüber wartet ein Schiffsbug mit Mast und Steuerrad darauf, von großen Holzfischen begleitet in See zu stechen. Die angrenzende Sandfläche



ist von einem „Bachlauf“ begrenzt, in dem bei ausreichender Betätigung der Wasserpumpe Wasser an grossen Findlingen vorbeifließt. Ein Sitzbagger sorgt dafür, dass der Sand stets



gut durchpflügt ist und eine kleine Schaukel gibt es auch in diesem Bereich für kleinere Kinder. Für die Größeren gibt es einen fantasievollen Kletterturm mit schiefen Ebenen,



Kletternetz, Seilen und einer großen Rutsche sowie eine Kletterspinne mit „Vogelnest“ obendrauf. Verschiedene Schaukeln und multifunktionale Sitzbänke (Balanciergeräte?



Stehische? Tresen? Beiboot?) überall auf dem Gelände runden das Bild ab. Angetan haben es mir auch die fast als Kunstobjekte gestalteten Drehelemente aus Stahl und die in leuchtenden Farben gestrichenen Holztiere wie der Grashüpfer, die Fische und das Krokodil mit den vielen Zähnen im Maul, an denen man prima Zählen üben kann. Keine Frage: Der Dulsberg ist um eine Spielplatzattraktion reicher!

Monika Kurz

Elternschule – was ist das?

Wenn ich nach meiner Arbeit gefragt werde, antworte ich, dass ich beim Jugendamt beschäftigt bin. Kopfnicken, alles klar! Was aber machst du da genau? Na ja, ich leite eben eine Elternschule. Eine was...? Bist du eine Lehrerin?

Durch solche Fragen fühle ich mich höchst motiviert, einen Monolog über „Elternschule“ zu halten:

Die Elternschule Barmbek ist eine von 22 Elternschulen in Hamburg. Sie wurde im Jahr 1976 als integrierte Einrichtung im Bildungszentrum der Gesamtschule Alter Teichweg eröffnet.

Sie ist bei weitem nicht die älteste Elternschule, die erste und somit älteste ist die in Altona, die 1961 eröffnet wurde. 1958 wurde das Referat „Familie und Frau“ in der damaligen Jugendbehörde geschaffen, mit der Absicht, eine große Elternbildungsstätte in Altona einzurichten. Zur Überbrückung der Anlaufzeit wurden Elternkurse dezentral in verschiedenen Stadtteilen eingerichtet, z.B. in Kindertagesheimen, Häusern der Jugend, auf pädagogisch betreuten Spielplätzen und in Wohnlagern. Daraus entwickelten sich dann die Hamburger Elternschulen.

Die Zielgruppe einer Elternschule sind Eltern und Erziehungsberechtigte mit Kindern von 0 – 6 Jahren.

Aktuell arbeiten 33 Mitarbeiter auf Honorarbasis in der Elternschule und pro Jahr nehmen um die 1000 Eltern und ihre Kinder an den Angeboten teil.

Nach 30 Jahren ergibt das einen ungefähren Durchlauf von 30.000 Besuchern, aber nur 3 Elternschulleiterinnen:

1976 – 1988 (Brigitte Harms-Kuchenbecker),

1988 – 1991 (Pamela Karte), seit 1991 Sabine Düring.

Zweimal jährlich (Juni u. Dez.) erscheint das 20 Seiten umfassende Kursprogramm, dem alle Angebote zu entnehmen sind. Die Inhalte orientieren sich an den unmittelbaren Bedürfnissen und Interessen der Teilnehmer, dem Bedarf des Stadtteils und der Kooperation mit dem Allgemeinen Sozialen Dienst.

Die Arbeitsgrundlage der Elternschule bildet das Kinder- u. Jugendhilfegesetz (§ 16 SGB VIII). Die Erziehungskompetenz von Menschen, die Erziehungsverantwortung tragen, wird gestärkt, die Arbeit setzt bei der aktuellen Lebenslage von Familien an und hat einen präventiven Ansatz.

Zu den Eltern-Kind-Kursen, die den Hauptteil der Arbeit ausmachen, muss man sich anmelden, Treffpunkte und Cafés haben einen offenen Zugang, Angebote zu den Themen Gesundheit und Umwelt, sowie Freizeit und Kultur finden ebenfalls statt.

Die Elternschule Barmbek hat viele große und kleine (Stamm-)Besucher, und allem Gerede zum Trotz glaube ich nicht, dass die Deutschen aussterben, jedenfalls nicht, solange es noch Elternschulen gibt.

Jugendamt - Elternschule Barmbek,
Alter Teichweg 200, D - 22049 Hamburg,
Tel. - 42897 - 7274

Sabine Düring

Interview mit Sabine Düring, der Leiterin der Elternschule



30 Jahre Elternschule, herzlichen Glückwunsch zu diesem Jubiläum. Und wie lange bist du schon dabei?

Ich bin jetzt seit 15 Jahren dabei. Bin 1991 auf Arbeitssuche gewesen und da sagte eine Freundin zu mir, du, ich hab deine Stelle. Ich habe mich darauf beworben und der Dame vom Jugendamt ziemlich auf dem Schoß gesessen und ihr deutlich gemacht, dass dies wirklich meine Stelle ist und sie ist es ja dann auch geworden.

15 Jahre ist eine lange Zeit. Sucht man dann nicht mal wieder nach neuen Herausforderungen?

Also, erstens halten sich die Arbeitsplätze beim Bezirksamt in Grenzen. Was wäre eine Alternative im allgemeinen? Was wäre eine Alternative für mich?

Ich mag gerne organisieren, strukturieren, Kontakt zu Leuten pflegen und so hab ich auch nach dieser langen Zeit das Gefühl, hier genau richtig zu sein.

Das hört man gerne.

Wie sieht der Kundenkreis der Elternschule aus?

Die Zielgruppe sind Eltern mit Kindern von 0-6 Jahren. Im Normalfall sind dies Mütter. Väter sind hier eher selten anzutreffen, weil sie, wenn vorhanden, meist berufstätig sind. Die Frauen sind im Alter von Mitte 20 bis Ende 30. Und solche, die nicht nur bildungsunbewusst sind. Sie müssen sich ja zu Kursen anmelden, hier antanzen und an eine gewisse Organisationsstruktur halten und das klappt ganz gut. Das sind ganz normale Menschen wie du und ich.

Wie hoch ist der Anteil der Dulsbergerinnen und zum anderen, spiegelt sich bei den Teilnehmern der Anteil der migrantischen Bevölkerung in Dulsberg wider?

Ja, wir haben eine Statistik geführt, die besagt, dass ca. ¼ der Besucher aus Dulsberg kommen, die anderen aus der gesamten Stadt - hamburgweit. Die Kundschaft richtet sich natürlich nach dem Programm und unseres ist so attraktiv, dass dafür viele einen weiten Weg in Kauf nehmen.

Der Migrantenanteil von 25% in Dulsberg spiegelt sich so nicht in der Besucherschaft wider. Wir führen darüber keine Statistik, weil ich es diskriminierend finde, die Leute

zu fragen, ob sie einen Migrationshintergrund haben. Wir kriegen das aber mit durch den Kontakt zu den Menschen z.B. anhand der Aussprache oder des Namens und wir stellen schon mehr Mischung fest als vor 10 Jahren.

Wie war die Gründungsstimmung und wie kam es zu dem Standort in der Schule?

1976, da wehte ja ein ganz anderer Zeitgeist. Wir hatten die Themen Chancengleichheit, zweiter Bildungsweg, 68er-Geschichten, Willi Brandt wurde Bundeskanzler, es war eine Aufbruchstimmung, wir hatten Geld. Aus dem Gedankengut heraus hat man Bildungszentren geschaffen. In Hamburg deren drei: Mümmelmannsberg, Steilshoop und hier am Alten Teichweg. Und dann hat man hier verschiedene Angebote wie Elternschule, Mütterberatung und Haus der Jugend in ein Schulzentrum integriert. Wie alles hat dies Vor- und Nachteile. Einerseits partizipieren wir von den Möglichkeiten, welche die Schule bietet, d.h. wir können Werk- und Computerräume, Schulküche etc. mitnutzen. Nachteilig ist, wir sind hier nicht autonom, d.h. ich kann am Wochenende keine Veranstaltungen laufen lassen, weil kein Hausmeister da ist; die Schule wäre offen, das geht nicht. Aber ich denke im Großen und Ganzen können wir ganz gut mit der Situation leben. Wünschenswert wäre eine ebenerdige Einrichtung, weil im wahrsten Sinne des Wortes der Einblick in die Elternschule dann möglich wäre. Hier muß man immer hoch. Aber letztendlich funktioniert es.

Wie ist denn die Perspektive für die Elternschule?

Da ich nichts gegenteiliges gehört habe, gehe ich davon aus, dass es die Elternschule in Nord noch eine Weile geben wird. Kursstundenkürzungen hat es nicht gegeben. Eine leichte Kürzung in unserem Budget für Anschaffungen, aber das ist auch akzeptabel in Zeiten knapper Kassen. Da geht der Kelch an uns eben auch nicht vorbei. Ich blicke ganz optimistisch in die Zukunft.

Jürgen Fiedler

Altentagesstätte wird Seniorentreff

Die Altentagesstätte am Dulsberg-Süd 12 wurde im Februar 2005 neu belebt. Durch eine Kooperation der AWO (Arbeiterwohlfahrt), Kreisverband Hamburg-Nord, mit der Seniorenbildung Hamburg e.V. wurde die Altentagesstätte für einen größeren Personenkreis wieder interessant gemacht. Unter anderem fand die Geschichtsgruppe Dulsberg nach der Schließung der Bücherhalle Dulsberg im Seniorentreff neue Räumlichkeiten. Besuchen kann man sie regelmäßig donnerstags von 17 bis 18 Uhr während der Archivsprechstunde.

Weiterhin treffen sich im Seniorentreff beispielsweise die Spielegruppe mittwochs zwischen 13.30 bis 16.30 Uhr unter Claus Hofmann, das Erzählcafé alle 14 Tage Mittwoch vormittags ab 10 Uhr und der Kreativkreis Donnerstag nachmittags von 14 bis 16 Uhr. Hilfspunkt e.V., ein Verein zur Leselernförderung, bietet alle 2 Wochen am Sonnabend nachmittag Frühleseförderung für Kinder unter dem Titel "lesen – lernen – lachen" an.

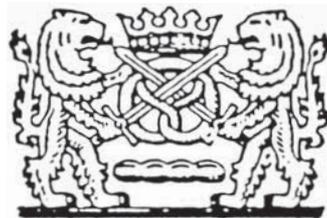


Foto: Norbert Stindt

Wer sich vorab informieren will: Die einzelnen Gruppen sind im Schaufenster am Dulsberg Süd 12 vorgestellt. Sprechzeiten des Seniorentreffs sind montags 13.30 bis 16.30 Uhr und dienstags 10 bis 13 Uhr. Telefon: 6952560.

Marion Hanusch

Bäckerei



Konditorei

W. Schwengel
seit 1873



Täglich 32 verschiedene Sorten Brötchen!



Elsässer Str. 22 / 24

☎ 610110

22049 Hamburg

FAX 61 01 20

Alter Teichweg 165

☎ 693 68 18

Wahlen zum Stadtteilrat – Schon wieder??



Im November letzten Jahres war es mal wieder soweit: Nach kurzer Überlegung und Nutzung meiner dürftigen mathematischen Fähigkeiten sprach ich meine „Mitvorsitzende“ im Stadtteilrat Kerstin an: „Du, wir müssen übrigens im kommenden Jahr wieder die BewohnerInnenvertreter für den Stadtteilrat wählen“. „Schon wieder?“. Ja, ein kurzes Nachrechnen brachte es an den Tag, im Jahr 2006 stehen wieder Wahlen zum Stadtteilrat an.

Wozu das Ganze?

Der Stadtteilrat, ehemals Stadtteilbeirat genannt, ist ein Gremium, das im Rahmen des Programms „soziale Brenn-

punkte“ (danach „Armutsbekämpfungsprogramm“) 1992 ins Leben gerufen wurde. Aufgabe des Stadtteilrates war und ist es, beim Einsatz staatlicher Gelder über deren Verwendung mit zu bestimmen. Damit soll ein gezielter und effizienter Einsatz dieser Mittel sichergestellt werden.

Allerdings ist die Arbeit des Stadtteilrates inzwischen vielfältiger geworden. Das hat zum Teil damit zu tun, das der Dulsberg seit nunmehr zwei Jahren aus dem letzten Programm "soziale Stadtentwicklung" heraus gefallen ist und nur noch „auslaufende“ Förderung erhält. Ein weiterer Grund besteht darin, dass wir inzwischen auf dem Dulsberg



Strassburger Apotheke

Martin Labs

Nordschleswiger Str. 65, 22049 Hamburg
Tel.: 040 - 652 27 71, FAX: 040 - 652 28 26
mail@strassburgerapotheke.de
www.strassburgerapotheke.de



Wir freuen uns, wenn Sie unsere Partnerschaft ausnutzen !



Gutschein für einen Osterhasen
einzulösen in der Strassburger Apotheke

Holen Sie sich Ihre 10 EURO zurück !



PARTNERCARD & BONUSHEFT
Zwei starke Pluspunkte für Ihre Gesundheit

QMS-zertifizierter Partner der Krankenkassen und Behörden

eine Fülle von kulturellen und sozialen Angeboten haben, um die uns andere Quartiere nicht zu Unrecht beneiden. Die Arbeit des Stadtteilrates ist heute durch das Bestreben bestimmt, diese Vielfalt und Attraktivität unseres Stadtteils auch angesichts der rigorosen Einsparpläne des Senats zu erhalten und zu steigern.

Wie sieht die Arbeit des Stadtteilrates aus?

Um Ihnen ein Bild vom „Innenleben“ des Stadtteilrates zu vermitteln, möchte ich Ihnen über eine besondere und doch typische Sitzung berichten, nämlich die 150. Sitzung unseres Gremiums, die im Juni 2005 stattfand.

Im Gegensatz zur 100. Sitzung, die wir mit einer Feier und einer Sitzung im Kulturhof begingen (Der BACKSTEIN berichtete), stand dieses Mal eine ganz normale Arbeitssitzung an. Es war lediglich geplant, nach Abschluss der Sitzung eine Feier in der damals neu eröffneten Kaffee Werkstatt zu veranstalten.

Ein Schwerpunkt des Abends war der Finanzbericht des Kulturhofes, der dem Stadtteilrat einmal jährlich zur Zustimmung vorgelegt wird. Detailliert wurden die einzelnen Posten erläutert und bei Bedarf erklärt. Ein weiteres Thema war die Vorbereitung einer Stadtteilversammlung, bei der die Bevölkerung über die Umbaupläne auf dem Freibadgelände und das Betreiberkonzept für den Sportpark Dulsberg informiert werden sollte.

Neben diesen Highlights gab es auch noch sehr alltägliche

Themen, wie z.B. eine Klage darüber, das im Grünzug im Sommer zu wenig Mülleimer zur Verfügung stehen, bauliche Mängel in der Straße Graudener Weg und dergleichen mehr. Zu guter Letzt wurde eine Kofinanzierung für unsere jährlichen Feste im Stadtteil auf den Weg gebracht. Ein Negativhighlight einige Tage vor der Sitzung war die Schießerei in unserem Stadtteil, bei der es mehrere Tote und Verletzte gegeben hatte.

Wie diese Beispiele belegen, ist der Stadtteilrat mit der ganzen Bandbreite an Themen beschäftigt, die diesen Stadtteil bewegen und das ist es, was die Arbeit im Stadtteilrat zu einem Vergnügen macht. Wer dies banal und lächerlich findet, mag das so sehen. Ich freue mich immer, wenn ich mir die verschiedenen Dinge und Orte im Stadtteil ansehen kann, die wir durch unsere Arbeit geschaffen oder verändert haben.

Die Sitzungen sind immer öffentlich und finden jeden zweiten Dienstag des Monats um 19.30 Uhr im Nachbarschaftstreff statt. Erster Tagesordnungspunkt ist grundsätzlich die Bürgersprechstunde, auf dem jede/r sein/e Anliegen vorbringen kann.

Infos gibt's im Stadtteilbüro,
Probsteier Straße 15, 22049 Hamburg.
Telefon: 652 80 16

Thorsten Szallies
Vorsitzender im Stadtteilrat

Rundum - Raumgestaltung & Renovierung

Farben, Tapeten, Bodenbeläge, Sonnenschutz, Gardinen, Gardinenzubehör ...

Ausführung sämtlicher Renovierungsarbeiten!



Warum Baumarkt - wenn es Böttger gibt!
Ein Preisvergleich lohnt sich!

www.malerboettger.de

e-mail: info@malerboettger.de

Dithmarscher Str.1 (Ecke Krausestr.)

22049 Hamburg

Tel.: 040 / 32 90 42 43

FAX: 040 / 32 90 42 47

Bernd Böttger
Ihr Malermeister
Profimaterial zu Toppreisen

WIE

TEUER IST

EIGENTLICH BILLIG ...?

Farbe ist nicht gleich Farbe,
Wand ist nicht gleich Wand - und so kann aus dem vermeintlichen Sonderangebot schnell ein teurer Spaß werden und Ihnen dazu noch eine Menge unnötiger Nerven kosten.

Gute **Beratung**

Beste **Qualität**

Spart Ihnen Zeit & Geld

Dulsberg hat gewählt - Dulsberger Zahlen und Bilder von der Bundestagswahl am 18. September 2005

Zum nunmehr dritten Male findet sich Gelegenheit, an dieser Stelle eine gerade vergangene Wahl in Form einer kleinräumlichen Analyse Revue passieren zu lassen und auf lokale Veränderungen zwischen der Bundestagswahl vom 18. September 2005 und der aus dem Jahr 2002 hinzuweisen. Die Zahl der Dulsberger Wahlberechtigten war mit rd. 11.500 nahezu konstant, ebenfalls die Wahlbeteiligung mit rd. 56% Prozent. Hinsichtlich der Zweitstimmen konnten SPD, CDU und Grüne/GAL ihre Ergebnisse von 2002 (in Klammern) nicht halten, am 18. September 2005 sackten Dulsberger SPD ab auf 46,42% (50,12%), die CDU auf 17,92% (19,12%) und die Grünen/GAL auf 15,68% (17,61%). Hinzugewonnen hatte auf dem Dulsberg die FDP mit 6,85% (5,13%), die



schwächelte jedoch in B und K mit rd. 13 %. Hochburg der Grünen/GAL ist Wahlbezirk B mit 24,1 %, weit abgeschlagen jedoch das mauere grüne Ergebnis von 9,3% in dem von den Sozis beherrschte Gebiet I. Im Gebiet H klotzt die FDP mit 11,3 % ran, liberales Schlusslicht ist Gebiet L mit schlappen 4,5 %. Im Wahlbezirk B erreichten nicht nur die Grünen/GAL ihr Dulsberger Spitzenergebnis, sondern auch die Linke/PDS „rissen“ hier 13,4%, und im Gebiet K (ganz schwache CDU) immerhin noch 12,5%. Weit dahinter zurück mit nur rd. 7% war die Linke/PDS in den Wahlbezirken A, D, H, J und M. Interessant ist auch die Verteilung der NPD-Stimmen, die 3,7 % (18 Stimmen) im Wahlbezirk D zusammenbekam, mit rd. 0,7 % Stimmanteil zeigten sich die Gebiete A und E, beide übrigens mit starker CDU-Affinität, etwas resistenter gegenüber allzu rechten Parolen.



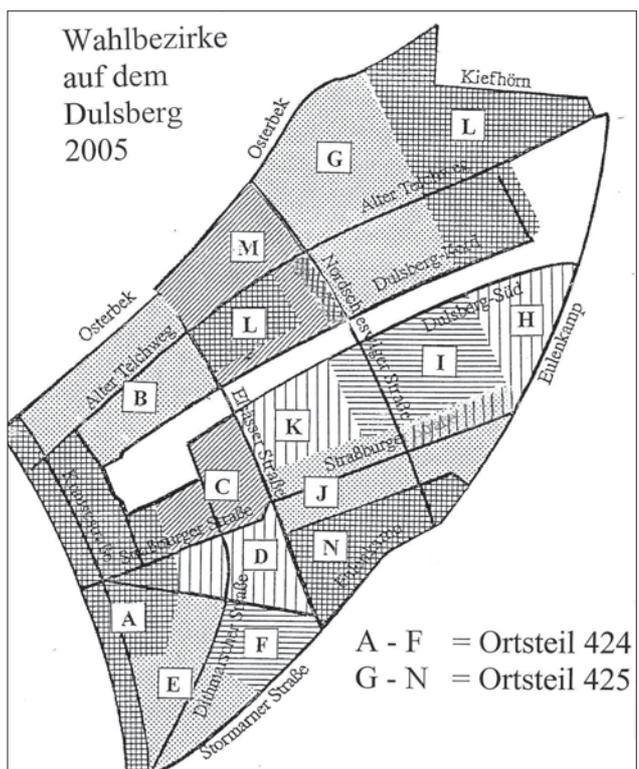
Wie nicht anders zu erwarten wurde im übrigen Johannes Kahrs (SPD) als Direktkandidat wiedergewählt und wir bleiben gespannt, wann es wieder heißt: Dulsberg hat gewählt.

Linke/PDS bekam 9,29% (3,09% nur PDS). Insgesamt mit knapp 2 % nicht sonderlich von Bedeutung war die NPD, die aber auf dem Dulsberg die Anzahl ihrer Stimmen seit 2002 von 25 auf 125 immerhin verfünffachen konnte! Die Tierschutzpartei erlangte 77 Stimmen, „Die Partei“ kam auf 25 Stimmen, für die Anarchistische Pogopartei entschieden sich immerhin 14 WählerInnen und die MLPD (orthodoxe Kommunisten) kriegte gerade mal vier Stimmen auf dem Dulsberg. Verglichen mit dem Hamburger Durchschnitt hat die Dulsberger SPD auch im Jahr 2005 noch einen starken traditionellen Rückhalt (plus 7,7% Abweichung gegenüber dem Hamburger Gesamtergebnis dieser Partei), während die CDU im Vergleich zum gesamten Hamburg-Ergebnis rd. 11% weniger erreichte. Die Linke/PDS „kassierte“ auf dem Dulsberg ebenfalls 3% mehr Stimmen als in der restlichen Hansestadt. Die Wahlbeteiligung war in Gebiet A und M mit rd. 60% am höchsten, hingegen im Wahlbezirk G mit 51 % am niedrigsten. Souverän schnitt die SPD in den Wahlbezirken I und L mit über 51 % ab, und erreicht in C mit rd. 41,7% zwar am wenigsten auf dem Dulsberg, aber immer noch weit mehr als im Hamburger Durchschnitt! Die CDU räumte in A, E und J jeweils locker um die 22% ab,



Wie nicht anders zu erwarten wurde im übrigen Johannes Kahrs (SPD) als Direktkandidat wiedergewählt und wir bleiben gespannt, wann es wieder heißt: Dulsberg hat gewählt.

Matthias Schirrmacher



75 Jahre Schule auf dem Dulsberg

„75 Jahre Schule auf dem Dulsberg“, so lautet der Titel der Festschrift zum Jubiläum, dass die Gesamtschule Alter Teichweg am 2. März feierte.

Just an diesem Tag vor 75 Jahren, 10 Uhr vormittags wurde die Schule Graudenzer Weg in einem Festakt ihrer Bestimmung übergeben.

Damals noch in der „weithin unbebauten Dulsberger Feldmarkt“ errichtet, war die Schule fortan wichtiger Bestandteil der Entwicklung des Stadtteils Dulsberg.

Der BACKSTEIN wird in seiner nächsten Ausgabe ausführlicher auf die Geschichte und das Jubiläum eingehen. An dieser Stelle seien unsere LeserInnen mit ein paar Fotos schon mal auf den Geschmack gebracht.



Dulsberg-Apotheke

Straßburger Straße 28, 22049 Hamburg
Apothekerin Karin Philipsen

Tel.: 040 / 658 70 90 Fax: 040 / 658 70 915



**DURCHGEHEND
FÜR SIE
GEÖFFNET**

Mo - Fr
8:30 - 18:30 Uhr

Samstag
8:30 - 12:30 Uhr

Internet: www.dulsberg-apotheke.de, e-m@il: info@dulsberg-apotheke.de

**Unsere aktuellen Beratungsthemen für Sie:
Heuschnupfen, Gewichtsreduzierung, Hautpflege**

Unsere Leistungen für Sie:

- ✓ individuelle Vitalstoffzubereitungen
- ✓ Venenmessungen
- ✓ Kompressionsstrümpfe und Strumpfhosen nach Maß in vielen Farben und Qualitäten (Zum Anpassen kommen wir auch zu Ihnen nach Hause!)
- ✓ Wir untersuchen: Blutfettwerte, Harnsäurewerte, Leberwerte
- ✓ Diskrete Beratung im separaten Raum für diskrete Probleme, wie z.B. Windelhosen, Inkontinenzartikel, Colostomie, Krankenpflegehilfsmittel.
- ✓ Fragen Sie nach Ihrer Kundenkarte!
- ✓ Machen Sie uns zu Ihrer HAUSAPOTHEKE!

Achten Sie auf Dulli



Unser Angebot des Monats



**Wir sind Mitglied des bundesweiten Apothekenverbundes Parmapharm
und Din EN ISO 9001-2000 zertifiziert**



Die etwas andere Wahnachlese - oder Politik verständlich erklärt !

Christdemokrat:

Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine.
Sie behalten eine und schenken Ihrem armen Nachbarn die andere. Danach bereuen Sie es.

Sozialist:

Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine.
Die Regierung nimmt Ihnen eine ab und gibt diese Ihrem Nachbarn.
Sie werden gezwungen, eine Genossenschaft zu gründen, um Ihrem Nachbarn bei der Tierhaltung zu helfen.

Sozialdemokrat:

Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine. Sie fühlen sich schuldig, weil Sie erfolgreich arbeiten.
Sie wählen Leute in die Regierung, die Ihre Kühe besteuern.
Das zwingt Sie, eine Kuh zu verkaufen, um die Steuern bezahlen zu können.
Die Leute, die Sie gewählt haben, nehmen das Geld, kaufen eine Kuh und geben diese Ihrem Nachbarn. Sie fühlen sich rechtschaffen. Udo Lindenberg singt für Sie.

Freidemokrat:

Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine.
Na und?

Grüner:

Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine.
Sie schenken dem Nachbarn die eine Kuh und verkaufen die andere.
Den Erlös investieren Sie in den Anbau von eigenem Gemüse in ihrem Garten und in Aktien von alternativen Energieunternehmen.
Falls noch Geld übrig bleibt, spenden Sie es Greenpeace oder Amnesty International.
Ab und zu bitten Sie Ihren Nachbarn um ein wenig Milch und geben ihm dafür etwas von Ihrem Gemüse.
Einmal im Jahr essen Sie heimlich bei McDonald einen Hamburger.

Kommunist:

Sie besitzen zwei Kühe. Ihr Nachbar besitzt keine.
Die Regierung beschlagnahmt beide Kühe und verkauft Ihnen die Milch. Sie stehen stundenlang für die Milch an.
Die Milch ist sauer.

Kapitalist:

Sie besitzen zwei Kühe. Sie verkaufen eine und kaufen einen Bullen, um eine Herde zu züchten.

EU-Bürokratie:

Sie besitzen zwei Kühe.
Die EU nimmt Ihnen beide ab, tötet eine, melkt die andere, bezahlt Ihnen eine Entschädigung aus dem Verkaufserlös der Milch und schüttet diese dann in die Nordsee.

Amerikanisches Unternehmen:

Sie besitzen zwei Kühe.
Sie verkaufen eine und leasen sie zurück.
Sie gründen eine Aktiengesellschaft.
Sie zwingen die beiden Kühe, das Vierfache an Milch zu geben.
Sie wundern sich, als eine tot umfällt.
Sie geben eine Presseerklärung heraus, in der Sie erklären, Sie hätten die Kosten um 50% gesenkt. Ihre Aktien steigen.

Französisches Unternehmen:

Sie besitzen zwei Kühe.
Sie streiken, weil Sie drei Kühe haben wollen.
Sie gehen Mittagessen. Das Leben ist schön.

Japanisches Unternehmen:

Sie besitzen zwei Kühe.
Mittels modernster Gentechnik erreichen Sie, dass die Tiere auf ein Zehntel ihrer ursprünglichen Größe reduziert werden und das zwanzigfache an Milch geben. Jetzt kreieren Sie einen cleveren Kuh-Karton, nennen ihn Kukimon und vermarkten ihn weltweit.

Deutsches Unternehmen:

Sie besitzen zwei Kühe.
Mittels modernster Gentechnik werden die Tiere Re-Designed, so dass sie alle blond sind, eine Menge Bier saufen, Milch von höchster Qualität geben und 160 km/h laufen können. Leider fordern die Kühe 13 Wochen Urlaub im Jahr.

Britisches Unternehmen:

Sie besitzen zwei Kühe. Beide sind wahnsinnig.

Italienisches Unternehmen:

Sie besitzen zwei Kühe, aber wissen nicht, wo diese sind.
Während sie nach ihnen suchen, sehen sie eine schöne Frau.
Sie machen Mittagspause. Das Leben ist schön.

Andreas Ballnus

Aufgeschnappt: Klartext

Freitagabend im Metaxa. Ich will eine recht anstrengende Woche nett ausklingen lassen. Das Restaurant ist fast leer, aber ungewöhnlich viele Tische sind reserviert.

Meinen Gedanken nachhängend warte ich auf das Essen. Am Nebentisch - zwei Frauen vertieft im Gespräch. Ich will nicht zuhören, doch unweigerlich erreichen mich einzelne Gesprächsfetzen, die mich aus meinen Gedanken reißen:

„.....Doch, so ist das! Hier auf dem Dulsberg wird klar und gerade gesprochen, nicht solches verbales Herumgerede. Das würde doch keiner verstehen. Wenn der in seinen Laden kommt, sagt der: Hau ab, Alter! Der würde doch gar nicht kapieren, was man von ihm will, wenn er ihm sagen würde: Verlassen Sie bitte mein Geschäft....!“

Stimmt, den Klartext habe ich in meinen sechzehn Jahren Dulsberg auch schon zu spüren bekommen. Er war schon gewöhnungsbedürftig für mich und ist es manchmal heute noch - aber das ist ja wohl auch eine Typsache.

Während ich so an meine Anfänge hier im Stadtteil zurückdenke, ist man am Nebentisch bei der Politik und mein Essen bei mir angekommen.

„.....laber, laber, laber! Viele von denen kenne ich. Ich bin auch mal dort gewesen. Die sollen uns vertreten! Aber du

musst mal sehen: die meisten von denen fahren einen dicken Wagen. Die fahren dann später nach draußen aufs Land.... Man sieht das doch beim Dulsbergbad oder der Bücherhalle. Laber, laber nichts als Labern. Und die soll ich dann wählen?Die Marktleute machen auch nicht mehr Umsatz. Da hätten die auch dort hinten bleiben können. Da kommt doch keiner aus Blankenese, um hier ‚nen Apfel zu kaufen. Aber da kommst du ja nicht gegen an.....“

Oha, denke ich. Wer ist denn damit bloß gemeint - schade, ich hätte doch etwas intensiver zuhören sollen.....

Es wird lauter im Restaurant. Meine Aufmerksamkeit richtet sich wieder ganz auf mein Essen. Schließlich bin ich ja auch deswegen hierher gekommen. Doch als ich dann beim abschließenden Espresso angelangt bin, fliegen mir wieder einige Gesprächsfetzen zu. Sie lassen erkennen, dass man sich am Nebentisch immer noch über die kommunale Politik ereifert.

„.....Die müssen sich doch überlegen, was sie tun. Da bauen sie für 150 000 ein Scheißhaus hin und lassen es dann verkommen....!“

Ja, so ist das hier auf dem Dulsberg - da wird Klartext gesprochen.

Andreas Ballnus

Kostenlose und unverbindliche Beratung in allen Fragen rund um die Pflege.



Alten- und Krankenpflege rund um die Uhr • Palliative Fachpflege • HIV/Aids-Team
Beratungsstelle CHARON • Freiwilliger Besuchsdienst • Wohngemeinschaft „Haus am Kanal“
Hospizdienst • Gerontopsychiatrische Pflege • Ausbildung/Anerkannte Zivildienststelle

Zweigstelle Dulsberg • Straßburger Platz 5 • 22049 Hamburg • Fax 040 6936017 • zweigstelle.dulsberg@hamburger-gesundheitshilfe.de

BE/SPECIAL: www.krankenhausmarketing.de

040 6931011

www.hamburger-gesundheitshilfe.de

Die Vögel vom Kiehhörn!

In der vorletzten Ausgabe befand sich ein Beitrag über die inzwischen gestorbene Bildhauerin Barbara Haeger und ihr Werk. Ausgehend von einzelnen Plastiken auf dem Dulsberg werden wir in lockerer Folge weitere KünstlerInnen vorstellen und auf ihre anderen Arbeiten, die sich im Hamburger Umland befinden, hinweisen.



Trompeter

In Memel erblickte Karl-Heinz Engelin im Jahre 1924 das Licht der Welt, 1942 wurde er an der Marineschule in Kiel zum Wachingenieur auf einem U-Boot ausgebildet. Nach Internierungslager und einem Zwischenspiel als Pferde-knecht in Ostholstein machte er im Jahr 1947 Abitur und legte 1949 seine Steinmetzgesellenprüfung mit Auszeichnungen in Kiel ab. Darauf besuchte Engelin die Staatliche Akademie der bildenden Künste Freiburg i.B., dort erhielt er sogar den Akademiepreis

1952. Es folgte ein Studienaufenthalt an der Akademie de la Grande in Paris bevor er 1954 zu Erwin Schaff an die Landeskunstschule Hamburg kam. 1958 eröffnete er in Hamburg ein Atelier und zwischen 1960 und 1986 entstanden eine Reihe von Freiplastiken von denen sich heute noch 17 auf dem Hamburger Stadtgebiet befinden und besucht werden können.

Es waren zu Beginn der 1960er Jahre zumeist figürliche Kunstwerke, so der „**Flötenspieler mit Stier**“, der seit 1962 vor dem Haus der Jugend am Flachsland (Barmbek-Süd) steht, ganz in der Nähe vom Dulsberg. Die Kombination/Gemeinschaft von Mensch und Tier war ein häufiges Motiv, so auch „**Mann und Pferd**“ im Stadtteil Horn und der „**Rossbändiger**“ in Hohenhorst. Ab 1963 befaßte sich Engelin mit Bronze-guß-Perfektionierung, gefolgt von einer intensiven Beschäftigung mit Wachsausschmelzverfahren.

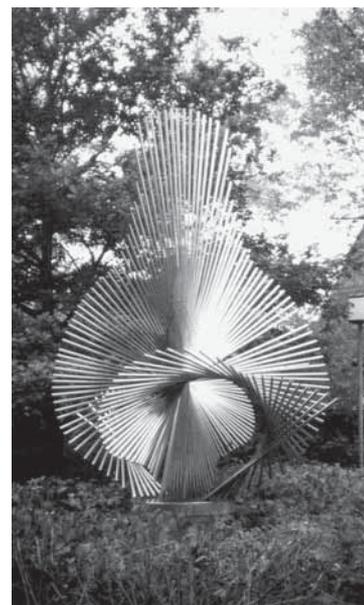


Lautenspielerin

Nach Internierungslager und einem Zwischenspiel als Pferde-knecht in Ostholstein machte er im Jahr 1947 Abitur und legte 1949 seine Steinmetzgesellenprüfung mit Auszeichnungen in Kiel ab. Darauf besuchte Engelin die Staatliche Akademie der bildenden Künste Freiburg i.B., dort erhielt er sogar den Akademiepreis

Eine wichtige Arbeit ist das Werk „**Frühling**“, das 1970 in Bahrenfeld aufgestellt wird, versinnbildlicht durch eine aufspringende Knospe. Im gleichen Jahr erfolgt dann eine Ausbildung im Schweißverfahren für Edelstahl. Während der 1970er Jahre entstanden vielfältige Gebilde aus Metallröhren, als erstes die „**Vögel**“ vor dem Altersheim Kiehhörn im Norden unseres Stadtteils. Diese Dulsberger Plastik gibt durch das Material (Röhren) sehr

gut die Leichtigkeit des Flügelschlages und die Illusion eines licht- und luftdurchfluteten Gefieders wieder. Wir



Kreuzwölbung

sehen zwei Vögel, die über den Köpfen der BetrachterInnen gleichzeitig von zwei verschiedenen Richtungen auf einer Stee landen. Begegnung, Kampf, Balzverhalten oder Nestbau, was lässt sich nicht alles in so ein Kunstwerk hineininterpretieren? Engelin erstellt in den folgenden 1970er Jahren vorwiegend abstrakte Gebilde aus Röhren, so die „**Spirale**“ in Schnelsen, die „**Kreuzwölbung**“ in Neugraben-Fischbek und den „**Flügel-turm**“ an der Budapester Straße (versteckt und inzwischen beschädigt im Dickicht beim Telekom-Gebäude) auf St. Pauli. Um 1979 wendet sich der Bildhauer wieder figürlichen Darstellungen im traditionellen Bronze-guß zu, „**Lautenspielerin**“ und „**Trompeter**“ entstehen und werden in Rahlstedt aufgestellt. In Rothenburgsort finden wir ebenfalls einen Lautenspieler und in Bergstedt den „**Faulenzer**“ sowie in Stellingen eine „**Fächerplastik**“ aus Stahl, alle aus dem Jahr 1984. Die „**Diana**“ in Lokstedt ist wohl eines der letzten Kunstwerke von Karl-Heinz Engelin, das in seinem Todesjahr 1986 entstand.

Wer sich für die Vielfalt der Kunst vor der Haustür, hier im Stadtteil Dulsberg interessiert, hat am Samstag den 9. September 2006 Gelegenheit am historischen Stadtteilrundgang „Dulsberger Figuren“ teilzunehmen, der von der Geschichtsguppe Dulsberg e.V. veranstaltet wird, er beginnt um



Mann und Pferd

11 Uhr auf dem Straßburger Platz. Wer Lust hat, kann gegen 15 Uhr ebenfalls an dem Rundgang „Vom Roten Konsum zur Ladenpassage“ teilnehmen und Näheres über den Wandel der Einzelhandelsszene auf dem Dulsberg in den letzten 100 Jahren erfahren. Dieser Rundgang beginnt am S-Bahnhof Friedrichsberg.

Matthias Schirmmacher



Flügelturnm



Vögel von Kiefförn

Petrus sei gedankt!

Auch im Jahre 2005 gab es wieder ein AWO-Sommerkino im Grünzug Dulsberg.

Am 13. August hatte es vormittags noch geregnet und die Aufbauhelfer warfen prüfende Blicke gen Himmel. Sollte die ganze Mühe der Vorbereitung umsonst gewesen sein? Würde es wieder regnen und das Kino buchstäblich ins Wasser fallen?

Offensichtlich hatte das Daumendrücken genützt. Es regnete nicht und der Filmvorführer konnte pünktlich um 21 Uhr anfangen. Nach der zunächst vorgeführten "Straßburger Platz - Schau" der Geschichtsgruppe Dulsberg, die etwa eine halbe Stunde dauerte, zeigte die AWO Barmbek-Dulsberg „Manche mögens heiß“, einen der bekanntesten Filme von Billy Wilder. Trotz unsicherer Wettervorhersage klatschten am Ende dennoch circa 45 Cineasten Beifall.

Marion Hanusch

New!



Erhältlich bei:

im Senioren-Treff Dulsberg-Süd 12,
im Stadtteilbüro,
bei Friseur Büsselmann, Mülhauser Str. 3,
im NostalgieShop, Dithmarscher Straße,
in den Buchhandlungen Saueremann am
Wandsbeker Markt und Hoffmann am
Barmbeker Bahnhof,
den Apotheken des Dulsbergs und der
Kaffee-Werkstatt am Straßburger Platz

Falls vergriffen:
693 85 45 anwählen.
Lieferung erfolgt prompt

Susanne Gutsche, Hans Jürgen Plaumann, Hans-Jürgen Ruthenberg

Dulsberg aus der Luft 1922 - 1942

mit einigen Eckdaten zur Entwicklung des
einstigen Barmbeker Grenzlandes Dulsberg seit 1365

68 Seiten, ca. 80 Abb., Preis € 9,— (ISBN 3-9806194-1-9)

Geschichtsgruppe Dulsberg e.V.

Geschichtsgruppe Dulsberg e. V. · Dulsberg-Süd 12 · 22049 Hamburg · Tel. 652 03 71 oder 693 85 45 · Fax 695 25 60
<http://homepage.hamburg.de/geschichtsgruppedulsberg> · geschichtsgruppe-dulsberg@hamburg.de

Sportpark Dulsberg



So sieht sie aus, die Fläche des ehemaligen Freibades!

Eingeebnet. Nur wenig erinnert noch an das ehemalige Freibadgelände.

Was ist geschehen seit der letzten Ausgabe des BACKSTEIN?

Im Mai gab es eine öffentliche Plandiskussion. Diese ist notwendig, wenn es ein neues Bebauungsplanverfahren gibt. Dies wiederum ist gefordert, wenn die ursprüngliche Nutzung des Geländes verändert wird.

Und da das Gelände bisher als Nutzung alleinig die eines Sommerbades vorsah, mußte jetzt verändert werden, denn mit den Erweiterungsbauten des Olympiastützpunktes und der vorgesehenen Beach-Volleyball-Anlage findet hier eine grundlegende Nutzungsänderung des Geländes statt.

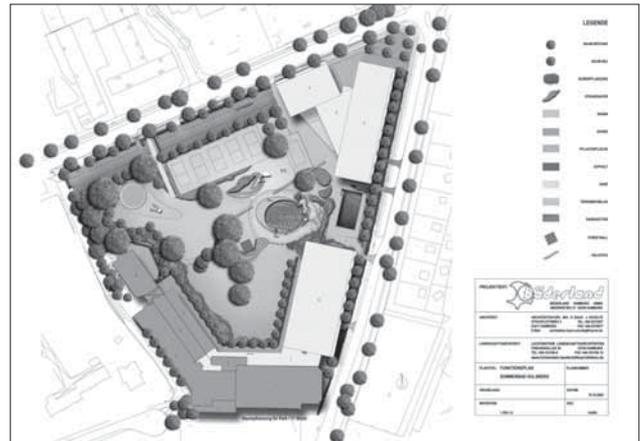
Auf der gut besuchten Veranstaltung stellte das von Bäderland beauftragte Architekturbüro einerseits die Planungen vor, andererseits ist dies der Raum, in dem die Bewohner ihre Kritik bzw. ihre Anliegen und Anregungen vorbringen können. Diese sollen dann in die Planungen eingearbeitet werden.

Kurze Zeit später, Anfang Juni anlässlich des Tages der Offenen Tür im Olympiastützpunkt, ergab sich erneut die Gelegenheit, sich über den aktuellen Planungsstand zu informieren. Hier waren eher die sportinteressierten Anlieger anwesend.

Und dann gab es im November eine Stadtteilversammlung, auf der sowohl die Bäderland als auch der zukünftige Betreiber sowie die Schulleitung anwesend waren und über das Gesamtkonzept berichteten.

Bei allen Veranstaltungen gab es durchaus kritische Rückfragen vor allem in Bezug auf die Belästigung durch zusätzlichen Verkehr und die sich weiter verschärfende Parkraumsituation.

Auch die noch nicht hinreichend gelöste Frage nach jugendgemäßen Angeboten wurde zur Sprache gebracht. Dieser Forderung hat der Stadtteilrat in einem Schreiben an Bäderland und die SPD mit einem Antrag im Ortsausschuß nochmals Nachdruck verliehen.



Im Grundsatz bekundeten jedoch die Teilnehmer ihre Zustimmung zu dem Planungsvorhaben.

Dies beruht vor allem auf dem neuen, attraktiven Angebot durch die Kombination von Beach-Volleyball, Freibad und Wasser-Spielbereichen für Kinder gepaart mit einem Gastronomieangebot im Eingangsbereich, zum anderen auf den viel weitergehenden Öffnungszeiten als bisher.

Das Freibadgelände war durchschnittlich 21 Tage im Jahr geöffnet, eben nur an den echten, freibadtauglichen Sommertagen.

Zukünftig wird die Fläche garantiert von Anfang April bis Ende Oktober zugänglich sein, möglicherweise auch darüber hinaus, sofern es das Herbst- und Winterwetter zulässt.

Außerdem bedeutet dieses Großvorhaben für den Stadtteil einen enormen Image-Gewinn.

Im Kontext mit der Gesamtschule Alter Teichweg als Partnerschule des Leistungssportes entsteht in Dulsberg ein Zentrum für Breiten-, Schul- und Leistungssport, das in Hamburg seinesgleichen sucht.

Jüngst sind nochmals Rodungen als Vorarbeiten für die Bebauung vorgenommen worden, so daß zu hoffen ist, daß im Sommer mit der Baumaßnahme begonnen wird.

Jürgen Fiedler

Elektro-Fachmarkt

- DIE WASCHMASCHINE -



Hans Schmuck Dithmarscher Str. 46 22049 Hamburg

☎ 68 41 05

FAX: 68 91 47 11

Dulsberger Termine

April 2006

01.04. Samstag

Fiesta Romero

Vortrag: Umweltschutz und Landrechte 19.00 Uhr

von Eloyda Meja und Carlos Morales
in Kooperation mit Peace Brigades International

Konzert mit Latin Jazz Project 20 Uhr

Lateinamerikanische Speisen, Info-Stände
Latin Music und Dia-Projektionen mit Tacatacatá,
Eintritt frei

Veranstalter: Stadtteilbüro Dulsberg
i. R. der Romero-Tage,
Tel. 652 80 16

03.04. Montag

Spieleabend 18.30 – 21.30 Uhr

Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15,
Tel 693 00 94

04.04. Dienstag

Ostermarkt der Bastelbienen 14.00 – 17.00 Uhr

bei Kaffee und Kuchen
Gemeindsaal der Frohbotschaftskirche, Straßburger Platz 4

09.04. Sonntag

Jazz-Frühstücken mit Bar und Buffet 11.00 Uhr

„Riverside Jazz Connexion“, Dixie, Blues und Swing
Eintritt: 2,50 €

Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstalter: arena Dulsberg, Tel. 693 53 21

19.04. Mittwoch

Stadtbereichsvorspiel 19.00 Uhr

Schülerinnen und Schüler der Jugendmusikschule
stellen sich mit ihrer Musik vor
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstalter: Jugendmusikschule -
Stadtbereich Wandsbek-Horn,
Tel. 428 977 147

20.04. Donnerstag

Kindertheater mit dem Tandra Theater 15.00 Uhr

„Bauer Enno und seine Kuh Afrika“
für Kinder ab 4 Jahren
Eintritt: 2 €/ 3 €
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstalter: Stadtteilbüro Dulsberg,
Tel. 652 80 16

21.04. Freitag

Kneipenabend 19.00 Uhr

mit Bernd Sternberg und Band
Eintritt frei
Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15,
Tel 693 00 94

24.04. Montag

Spieleabend 18.30 – 21.30 Uhr

Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15,
Tel 693 00 94

Mit Sicherheit gut umsorgt



Häusliche Krankenpflege
Leistungen der Pflegeversicherung
Hilfen im Haushalt • Hausnotruf

Sozialstation Dulsberg
Dithmarscher Straße 32
Tel.: 68 71 92
Anke Heinbockel, Heidi Hass

**Gesprächskreis für
pflegende Angehörige:**
19.4 • 24.5 • 21.6.05
jeweils von 18 bis 20 Uhr

Helfen ist unsere Aufgabe



Arbeiter-Samariter-Bund
www.asb-hamburg.de

Dulsberger Termine

Mai 2006

05./06. Mai, Freitag/Samstag

Fahrradtour: Elberadweg, 2 Tage mit Übernachtung 29 €, Informationen und Anmeldung im Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15, Tel 693 00 94

06./07. Mai, Samstag und Sonntag

Gospelworkshop für Konfis und Jugendliche mit der Soul- und Gospelsängerin Love Newkirk (USA/Hamburg) Frohbotschaftskirche, Straßburger Platz
Kostenbeitrag: 15 €
Anmeldung bei Pastorin Daniela Konrädi bis 28.04.06, Tel. 696 509 17
Abschluss am 07. Mai um 15.00 mit Gospelgottesdienst

11.05. Donnerstag

30 Jahre Elternschule Barmbek 14 – 17.00 Uhr
Ein buntes Rahmenprogramm erwartet Sie!

18.05. Donnerstag

Kindertheater mit dem Theater Brekkekekex 15.00 Uhr
„Vom Königssohn, der unsterblich sein wollte“ für Kinder ab 6 Jahren
Eintritt: 2 € / 3 €
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstalter: Stadtteilbüro Dulsberg i. R. des Wüstenschiff-Festivals, Tel. 652 80 16

19.05. Freitag

Straßburger Marktkonzert 17 – 17.45 Uhr
Orgel meets Cello – Werke von Bach bis Piazzolla
Frohbotschaftskirche, Straßburger Platz
Veranstalter Ev. lutherische Kirchengemeinde, Kirchenbüro Tel.61 69 80

19.05. Freitag

Improvisationstheater
Comedy auf Zuruf mit STEIFE BRISE 20.00 Uhr
Eintritt: 9 / 7 / 5 €
Veranstalter: Stadtteilbüro Dulsberg, Tel. 652 80 16

29.05. Montag

Spieleabend 18.30 – 21.30 Uhr
Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15, Tel 693 00 94

Juni 2006

11.06. Sonntag

Sommerfest
Informationen: Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15, Tel 693 00 94

16.06. Freitag

Straßburger Marktkonzert 17.00 – 17.45 Uhr
Orgel meets Chor – Werke von Buxtehude, Mozart und The Beatles
Frohbotschaftskirche, Straßburger Platz
Veranstalter Ev. lutherische Kirchengemeinde, Kirchenbüro Tel.61 69 80

24.06. Samstag

Stadtteilfest auf dem Straßburger Platz 13 – 17.00 Uhr
mit Flohmarkt und Kulturprogramm

Juli 2006

08.07. Samstag – 20.07. Donnerstag

Sommerreise nach Bordelum an die Nordsee
Kosten: Erwachsene 300 €, Kinder über 6 Jahre 200 €, Kinder unter 6 Jahre 150 €
Anmeldung und Information: Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15, Tel 693 00 94

10.07. Montag – 20.07. Donnerstag

„**Dulsberger Ferienspektakel**“ jeweils 10.00 – 17.00 Uhr
das Paradies für Kinder von 0 – 14 Jahren,
mit vielen Aktionen, Essen und Trinken
Gesamtschule Alter Teichweg 200
Veranstalter: Haus der Jugend Alter Teichweg, Tel. 428 977 292

14.07. Freitag (voraussichtlich)

Spektakelband im Rahmen des Ferienspektakels 15.00 Uhr
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstalter: Haus der Jugend, Alter Teichweg 200, Tel. 428 977 290

August 2006

20.08. Sonntag

Sonntagsfrühstück 11.00 Uhr
Kostenbeitrag 4,10 € / 2,60 € ermäßigt
Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15, Tel 693 00 94

September 2006

02.09. Samstag

Straßenfest Dithmarscher Straße
mit Kulinarischem, Kinder- und Bühnenprogramm und Flohmarkt
Veranstalter: Stadtteilbüro Dulsberg, Tel. 652 80 16

04.09. Montag – 08.09. Freitag

Fahrradtour: Oder-Neiße-Tour, Kosten ca. 250 €, Infos und Anmeldung: Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15, Tel 693 00 94

17.09. Sonntag

Jazz-Frühschoppen 11.00 Uhr
Kulturhof Dulsberg, Alter Teichweg 200
Veranstalter: arena Dulsberg, Tel. 693 53 21

22.09. Freitag

Improvisationstheater 20.00 Uhr
Comedy auf Zuruf mit STEIFE BRISE
Eintritt: 9 / 7 / 5 €
Veranstalter: Stadtteilbüro Dulsberg, Tel. 652 80 16

regelmäßig stattfindende Termine

Schuldnerberatung:

jeden Mittwoch 17.00 – 19.00 Uhr
Im Stadtteilbüro Dulsberg,
Probsteier Str. 15, Tel. 652 80 16

Mieterberatung:

jeden 1. Montag des Monats 17.00 – 19.00 Uhr
Im Stadtteilbüro Dulsberg,
Probsteier Str. 15, Tel. 652 80 16

Stadtteilrat:

jeden 2. Dienstag des Monats 19.30 Uhr
im Nachbarschaftstreff, Elsässer Str. 15,
Informationen: Stadtteilbüro Dulsberg, Tel. 652 80 16

Frauenstammtisch:

Donnerstag, 09. März 06, 19.00 Uhr
dann jeweils zweiwöchentlich
Kaffee Werkstatt, Straßburger Platz 7

Tanztee:

jeden 1. Sonntag im Monat 17.00 – 19.00 Uhr
Gemeindesaal der Frohbotschaftskirche,
Straßburger Platz 4